

Großes Kino mit monumentaler Musik

FLUSSFESTIVAL Philharmonisches Orchester Isartal vertont Stummfilm „Im Kampf mit dem Berge“

Wolftratshausen – Verglichen mit den Widrigkeiten, die rudimentär ausgerüstete Bergsteiger Anfang des 20. Jahrhunderts zu bewältigen hatten, war der am Sonntagabend einsetzende Regen für die Veranstalter des Flussfestivals ein eher kleines Ärgernis. Dennoch mussten die Musiker des Philharmonischen Orchesters Isartal ihre bereits vor der Bühne aufgestellten Instrumente und Stühle schnell ins Trockene bringen.

Das von Dr. Sybille Krafft und Dr. Markus Legner moderierte Podiumsgespräch hatte vorab interessante Hintergrundinformationen zur Entstehungsgeschichte des 1921 veröffentlichten Stummfilms „Im Kampf mit dem Berge“ geliefert. So erklärte die mittlerweile 83-jährige Bergsport-Legende Günter Sturm die Anwendung von Pickel, Hanfseilen und Steigeisen. Die damaligen Ausrüstungsgegenstände wirkten – verglichen mit den heutigen hochmodernen Polyamidseilen und Bergschuhen – wie skurrile Exponate aus dem Museum. „Viele Bergsteiger hatten bei



Lieferten vorab Hintergrundinformationen zum Film: (v. li.) Dr. Sybille Krafft, Bergsportlegende Günter Sturm, Stefanie Latzin (Enkelin der Hauptdarstellerin) und Alpinjournalist Michael Pause. Das Publikum war gebannt vom spannenden Bergabenteuer und der dazu live gespielten Musik des Philharmonischen Orchesters Isartal.



FOTOS: SABINE HERMSDORF-HISS

ihren Touren damals trotz eisiger Temperaturen nicht einmal Handschuhe an – und die Hanfseile waren eine Katastrophe, weil sie oft gefroren oder gerissen sind“, berichtete Sturm.

Stefanie Latzin, Enkelin der Bergpionierin und Stummfilm-Hauptdarstellerin Ilse Rohde, kann diese Eindrücke

bestätigen. „Meine Oma stand sogar in Rock und Bluse auf den Skiern“, erinnerte sich die Zeitzeugin. Vom Dokumentarfilmer Arnold Fanck hatte sich die damals 25-jährige Rohde zu einer Hauptrolle überreden lassen. Gemeinsam mit ihm, dem männlichen Hauptdarsteller Hannes Schneider und Kame-

ramann Sepp Allgeier, erlebte sie im Oktober 1920 überaus anstrengende Dreharbeiten. „Weil die Maultiere streikten, mussten sie die schwere Filmausrüstung und weitere Gegenstände selbst hochschleppen“, erklärte der Alpinjournalist Michael Pause, ehemaliger und langjähriger Moderator des BR-Berg-

sportmagazins „Bergauf-Bergab“.

Die Musik zur gefährlichen Besteigung des 4533 Meter hohen Liskamm im Walliser Gletschergebiet um Matterhorn und Monte Rosa verfasste der deutsche Komponist Paul Hindemith. Die lange Zeit verschollene Partitur wurde erst 1963 in seinem

Nachlass aufgefunden. Dirigent Henry Bonamy und das Philharmonische Orchester Isartal führten das Werk am Sonntag kongenial parallel zum auf zwei Großleinwänden zu sehenden Stummfilm auf. Der Anblick von waghalsigen Sprüngen über Gletscherspalten und die Bilder zu lebensgefährlichen Klet-

teraktionen an Eiswänden raubten einigen Besuchern auf der voll besetzten Bühne unter dem Opera Tent den Atem. Das Flussfestival, das in der Vorwoche bereits mitreißende Konzert-, Musical- und Kabarettabende geboten hatte, war damit um eine weitere spektakuläre Facette bereichert worden.